

INHALT 4-5/03

Grußworte _____	66
Aktuell _____	68
Übrigens ... Posaunen gesucht ... _____	69
Gesundheitsreform als Rätselraten _____	71
Professor Dr. med. <i>Manfred Steinbach</i> , Präsident des Deutschen Heilbäder- verbandes e. V., Bonn	
ITB-Streiflichter _____	72
Politisches Streiflicht _____	78
Kurz notiert _____	79
PR-Information Bad Sassendorf Raum für Fantasie ... _____	80
Interne Qualitätssicherung im Kur- und Heilbäderbereich – ein nicht sichtbarer Mehrwert für Patienten und Kurgäste? _____	82
<i>Hans-Peter Herrmann, Leipzig</i>	
Die Kneipptherapie als erfolg- reiches Behandlungskonzept bei chronisch-dekomensiertem Tinnitus _____	85
Dr. med. <i>Tassilo Albus</i> , Bad Wörishofen	
Rechtliche Rahmenbedingungen von Heilquellen- und Moor- applikationen: zwischen der Therapie am Kurort und dem Versand von Arzneimitteln oder Medizinprodukten _____	87
Professor Dr. Dr. Dipl.-Phys. <i>Jürgen Kleinschmidt</i> , Apothekerin Dr. rer. biol. hum. <i>Johanna Brauer</i> , Ludwig- Maximilians-Universität, Reg.- Direktorin <i>Andrea Kleinschmidt</i> , Bundesvermögensverwaltung, Privat- dozent Dr. med. <i>Robert Brauer</i> , Technische Universität, alle München	
Deutsche Heilbäder und Kurorte im Internet – Wo bleibt der Service? Analyse der Internetauftritte von Heilbädern und Kurorten in Schleswig-Holstein deckt Mängel in der Online-Vermarktung auf _____	92
<i>Karl Bodo Bock</i> und <i>Nils Wend</i> , Wilhelmshafen	
Vorankündigungen _____	94
Aus den Mitgliedsverbänden _____	94
Persönliches _____	96

Gegensätzliches ...

Auf der einen Seite wird die Politik nicht müde, die Unersetzlichkeit von Kur und Kurwesen immer wieder hervorzuheben und ihre Absicht zur Stärkung zu bekunden. Andererseits sprechen die realen Zahlen dagegen, denn die Ambulanten Badekuren sind mittlerweile bei unter 200 000 im Jahr gelandet. Die Krankenkassen sparen – etwa durch immer stringenteren Prüfungen der Medizinischen Dienste – gerade auch in diesem Sektor. Anderes Beispiel: In einer ersten Auswertung hat das Müttergenesungswerk festgestellt, dass die Krankenkassen das positive Votum der Politik, nach dem diese seit 1. August 2002 für eine genehmigte Mütter- oder Mutter/Vater-Kind-Kur die vollen Kosten übernehmen müssen, allerdings nicht in ihr Antragsverfahren umgesetzt haben. Jeder dritte Antrag für eine ärztlich verordnete Mütter- oder Mutter/Vater-Kind-Kur wird abgelehnt. 78 % der betroffenen Mütter haben nach der vorjährigen Gesetzesänderung Widerspruch gegen die Ablehnung bei der Krankenkasse eingereicht. Immerhin erweisen sich 40 % der Ablehnungen im Widerspruchsverfahren als unhaltbar und tatsächlich unbegründet, was in Anbetracht des nervenaufreibenden Vorganges für die ohnehin stark belasteten Frauen sehr beschwerlich und bedauerlich ist! Und obwohl bei allen Beteiligten bekannt ist, dass solche Kuren nicht nur Hilfen für eine gesundheitsverträglichere Gestaltung des Familienalltages geben, sondern überdies dazu beitragen, Folgekosten bei Fachärzten, Krankenhäusern und Medikamentenverbrauch weitgehend einzudämmen.

Gegensätzliches auch bei Stimmen aus dem bundesweiten Gesundheitswesen: Da meldet die Techniker-Krankenkasse soeben ein Loch im Beitragsaufkommen (derzeit 14,4 %) von neun Milliarden Euro, was einer notwendigen Erhöhung von einem Prozent-Punkt entspreche. Hatte nicht vor kurzem die Bundesgesundheitsministerin von einer Konsolidierung des Beitragsatzes gesprochen? Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen, und man kann nicht alles für bare Münze nehmen, was von Politiker- und Expertenseite verlaublich wird. Hat doch der Bundeskanzler den Herren *Rürup* und *Lauterbach* ebenfalls einen vehementen Ruffel für „zu lautes Nachdenken“ erteilt (*Seite 78*)! Der Präsident des Deutschen Heilbäderverbandes, Professor Dr. med. *Manfred Steinbach*, betitelt seinen Grundsatzbeitrag „Gesundheitsreform als Rätselraten“ (*Seite 71*). Er beschreibt darin mit Recht die vielen Probleme der Unsicherheit auf diesem Gebiet und endet mit der Feststellung, dass es auch nach der nächsten Gesundheitsreform „keine Plansicherheit“ mehr geben werde. Diese sei „ein Relikt romantischer Vorzeit“, vielmehr sei der immerwährende Wandel der Schrittmacher unserer Zeit.

Einen möglichen Ausweg aus der „allgemeinen Blockadehaltung von Kassen, Patienten und Gesundheitspolitikern“ in Anbetracht der angespannten finanziellen Situation der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der dadurch ausgelösten restriktiven Genehmigungspraxis bei Ambulanten Kuren zeigen Kurexperten der Sächsischen Staatsbädergesellschaft in Bad Elster auf: Das dortige Konzept schlägt den GKV ein Bonussystem vor, das die eigene Leistung des Kurgastes belohnt. Etwa so: Ein Gast, der als Präventionsmaßnahme eine von ihm privat finanzierte Kur in einem staatlich anerkannten Heilbad oder Kurort absolviert hat und dies offiziell nachweist, erfährt in den darauf folgenden 12 Monaten als Bonus eine deutliche Reduzierung seines Beitrages zur GKV. Die Experten erhoffen sich davon, „in einem kleinen Segment eine Motivations-Wende anzuschieben“ (*Seite 68*). Der Bundesverband hat seine Mitglieder diesbezüglich angeschrieben und angeregt, dass auch in anderen Bundesländern ein entsprechender Vorschlag in die Diskussion eingebracht wird.

Der jetzt stattfindende 99. Deutsche Bädertag in Bad Sassendorf wird sich mit dem Schwerpunktthema „Prävention“, die sich in erster Linie an Selbstzahler richtet, beschäftigen. Es bleibt zu hoffen, dass die Kurmanager diesen Ball aufgreifen und für den Kunden attraktive Angebote gestalten, ähnlich dem Konzept „Wellness im Kurort“, und dass beide Initiativen die Ausfälle bei den ambulanten Badekuren ausgleichen können. Schließlich wird sich Qualität durchsetzen. Auch hier dürfte das Bibelwort zutreffen: „Viele sind berufen, wenige aber auserwählt!“ Und da kann ich nur ins Horn von *Alois Gassner* blasen, der in seiner Glosse (*Seite 69*) u. a. fordert: Her mit Posaunen für die ortsgebundenen Heilmittel! Wie wahr ...

H.O.B.

Fachinformationen für Fachabteilungen und Fachleute: Bitte geben Sie HEILBAD UND KURORT in Ihrem Hause weiter!		
<input type="radio"/> Kurdirektion	<input type="radio"/> Sport- u. Bäderabt.	<input type="radio"/> Pflegedienst
<input type="radio"/> Verwaltung	<input type="radio"/> Landschaftsbau	<input type="radio"/> Haustechnik
<input type="radio"/> Einkauf	<input type="radio"/> Ärztliche Leitung	<input type="radio"/>